

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Peti-
selle oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 266.

Montag den 24. September

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

472. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. St. Quentin-Marsch Kéler-Béla.
2. Ouverture zu „Die weisse Dame“ Boieldieu.
3. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hu-
genotten“ Meyerbeer.
4. Die ersten Curen, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ Brüll.
6. Abschiedsständchen Herfurth.
Trompete-Solo: Herr Walter.
7. Gruss aus Oesterreich, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
8. Musikalische Reise durch Europa, Potpourri Conradi.

Rundschau:

Kgl. Schless.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heldenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Nordpol-
Gemälde-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiene-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

473. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 7¹/₂ Uhr.

1. Marsch der römischen Legionen aus „Armin“ H. Hofmann.
2. Ouverture zu „Die Pfahlbauer“ W. Freudenberg.
3. Zwei ungarische Tänze Brahms.
4. An der schönen blauen Donau, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
6. Osterhymne, (Streichquartett) Taubert.
7. Zwiegespräch der Oboe und Clarinette Hamm.
Die Herren Mühlfeld und Stark.
8. Tonbilder aus R. Wagner's „Walküre“ Stasny.

Feuilleton.

Vassar College.

Eine der Blüthen amerikanischer Cultur, die den Europäer, der die neue Welt besucht, recht neuartig berühren wird, liegt in Poughkeepsie im Staat New-York und ist ein Institut, welches Frauen und nur Frauen Brod-studien und Universitätsbildung, sowie ein Heim während der Studienjahre bietet.

Vassar College heisst diese Anstalt, nach Vassar, ihrem Erbauer und Stifter.

Es war ein armes Kind, welches im Jahre 1792 mit seinen Eltern, Englischen Farmersleuten, nach Amerika kam — und es war ein armer Bursche, welcher Jahre darauf ein Fass selbstgebrautes Ale auf einem Handkarren so unerschrocken durch die Strassen Poughkeepsies fuhr und glasweise zum Verkauf anbot — aber es wurde ein energischer, strebsamer Mann, und Fortuna lächelte ihm. Noch ein Jahrzehnt und Matthew Vassar zählte zu den angesehensten Industriellen des Landes — eine weitere Spanne Zeit und er war Millionär. Freilich ein amerikanischer Millionär, der sich am Abende seines Lebens nichts Besseres wusste, als den Plan zu einer gemeinnützigen Verwerthung seines bedeutenden Vermögens zu entwerfen und und schliesslich den grösseren Theil des letzteren einer „höheren Töchter Schule“ im modernsten und seinem Ideale entsprechendsten Sinne des Wortes zu widmen.

Dies geschah im Jahre 1861, in welchem auch der Bau der Anstalt zu Stande kam. Viermalhunderttausend Dollars wurden zur Bestreitung desselben bestimmt, eine gleiche Summe aber in der Folge testamentarisch für Unterrichtszwecke dem Institut vermacht. Indessen soll einer weiteren

Bestimmung des Philantropen gemäss nicht unentgeltlich aus dem Quell des Wissens geschöpft werden. In seinem Programm sagt der Stifter ausdrücklich:

„Es ist nicht meine Absicht, das Vassar Female College zu einer Wohlthätigkeits-Anstalt zu machen, deren Vortheile Allen umsonst zur Verfügung ständen, denn leicht errungener Gewinn wird leicht angeschlagen. Aber es ist anzunehmen, dass das Gründungs-Capital des Instituts Alle in den Stand setzen werde, daselbst die höchsten Bildungsmittel mit mässigerem Kosten- aufwande zu erlangen, als dies bei den meisten der vorhandenen Lehran- stalten möglich. Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass dieses Grundcapital auch die unentgeltliche Aufnahme einer beträchtlichen Anzahl mittelloser Studentinnen gestatten wird, namentlich solcher, die sich verpflichten, die nachzusehenden Beträge als eine Anleihe zu betrachten, welche sie dereinst aus dem Ertragnisse der erworbenen Kenntnisse im Lehrfache a. A. zurück- zahlen wollen. Hierbei möge zunächst auf Solche Rücksicht genommen werden, die zu ausgesprochenen Hoffnungen berechtigen, auf Solche, die sich in irgend einem Fache auszuzeichnen versprechen, ganz besonders aber auf Diejenigen, die sich dem Unterrichte der Jugend widmen.“

So entstand Vassar College — eine Lehranstalt, welche der Ameri- kanerin an Kenntnissen das bietet, was die männliche Jugend der Union in ihren Hochschulen empfängt — ein imposanter weitläufiger Bau nebst mehreren, den einzelnen Zweigen der Kunst und des Wissens gewidmeten Gebäuden, welcher 500 ständige Insassinnen beherbergt. Seine Gemälde- Galerie ist mit Copieen der grossen Meister aller Zeiten angefüllt, seiner Sternwarte steht die bedeutende Astronomin Miss Rosa Mitchell vor, an seinen Kathedern lehren berühmte Männer und Frauen, und auch für das leibliche Wohl, auch für das Erholungsstündchen der Zöglinge von Vassar College hat dessen hochherziger Stifter vorgesorgt. Denn die blauen Wogen des schönen Hudsonstromes, an dessen Ufer er die Anstalt verlegte, sie haben schon manch' lustige Kahnfahrt ermöglicht, die bunten Blumen-Parterres und

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 22. September 1877.

Adler: Hermstadt, Hr. Kfm., Berlin. Bettsack, Hr. Kfm., Berlin. Köster, Hr. Kfm., Hermsdorf. Tegler, Hr. Kfm., Plauen. Andresen, Hr. Kfm., Hamburg. Reintges, Hr. Kfm. m. Fr., Geldern. Botsch, Hr. Kfm., Coblenz. Eckel, Hr. Kfm., Deidesheim. Witzgen, Hr. Kfm., Brüssel. Feilmann, Hr. Kfm., Hamburg. Liebrecht, Hr. Ruhrort. Keller, Hr. Kfm., Köln. v. Holbach, Hr. Hauptm., Spandau. v. Holbach, Hr. Hauptm., Mainz.

Einhorn: Albrecht, Hr. Kfm., Bremen. Harnahl, Hr. Kfm., Greiz. Lehr, Hr. m. Fr., Herborn. Balzer, Hr. Nassau. Schmitz, Hr. Kfm., Barmen. Lenckhard, Hr. Kfm., Saargemünd. von den Hoff, Hr. Kfm., Aachen. van Werache, Hr., Holland. Gutmann, Hr. Kfm., Berlin.

Europäischer Hof: Möller, Fr. m. Sohn, Düsseldorf. Minoprio, Frl., Frankfurt.

Vier Jahreszeiten: Kemper, Hr. m. Fam. u. Bed., Amsterdam. Laukenau, Hr. m. Tochter, Philadelphia. Ahl, Hr., Hamburg. Weih, Hr. m. Fr., Baden-Baden.

Kaiserbad: v. Elsenbeck, Fr., Breslau. Strutz, Frl., Breslau.

Weisse Lilien: Schenck, Hr. Dr. Vorsteher, Frankfurt. Schaadt, Hr., Frickhofen.

Nassauer Hof: Wertheimer, Fr., Paris. Wolff, Fr., Berlin.

Hotel du Nord: v. Barby, Hr. m. Fr. u. Bed., Loburg. Payne, Fr., England. Puckle, Frl., England. Thomas, Frl., England. Thomas, Hr., England. v. Langenbeck, Hr. Dr. Geh. Rath, Berlin.

Rhein-Hotel: Brandt, Hr. m. Sohn, Petersburg. Rudolph, Hr. Hauptm., Saarlouis. Thompson, Hr. m. Fam. u. Bed., England. Greeven, Hr. m. Fam., Mühlheim. Brend, Hr., London. Wadmayer, Hr., Mexico. Cooper, Hr., London. Stelfor, Hr., Manchester. Fürst, Hr. m. Fr., Bremen. Tantz, Hr. Rechtsanwalt m. Fr., Breslau. Pietzke, Hr. m. Fam., Hamburg. Dow, Fr. m. Tochter, Philadelphia. Tustor, Hr. Dr. m. Fr., Philadelphia.

Weisses Ross: Buschmann, Hr. Forstrechnungsrath, Gotha.

Tannus-Hotel: Thomsen, Hr., Hull. Smitt, Hr. m. Schwester, Hull. Schurzacher, Hr. m. Fr., Aachen. Pföging, Hr., Holland. Lange, Hr. Stud., Erfen. Kaiserling, Hr. Graf, Ostpreussen.

Hotel Victoria: Schulz, Hr. Kfm. m. Fam., Hamburg. v. Rössler, Hr. Baron, Lindheim. Classen, Hr. m. Fam., Grunthal. Opfergelt, Hr. Fabrikbes. m. Frau, Stolberg.

Hotel Vogel: Ess, Hr., Bonn. Conrady, Hr., Paderborn. Kauffmann, Hr. Reallehrer, Frankfurt. Freund, Hr. Reallehrer, Frankfurt. Schmitz, Hr. Rent., Triest.

Hotel Weins: Schöffenberg, Frl., Stuttgart. Levinson, Frl., Sinton. Schühler, Hr. Kfm., Zabern. Müller, Hr., Lohr.

In Privathäusern: v. Stryk, Frl. Rent., Riga, Villa Heubel.

Bekanntmachung.

Vom 1. October ab beginnen die **Abend-Concerte** des städt. Curorchesters um **8 Uhr**.

Die **Nachmittags-Concerte** finden — so lange es die Witterung noch gestattet — im Freien und zwar bis dahin um 3½ Uhr, später von 4 Uhr ab im Saale statt.

496

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur.

Verkauf

von 7 bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags
in der neuen Colonnade (Eckpavillon).

Curgäste, welche auf ein bestimmtes Quantum von Trauben alltäglich und auf eine gewisse Zeitdauer rechnen, werden ersucht, unter genauer Angabe der gewünschten Sorten, schriftlich die tägliche Pfundzahl für die Dauer ihrer Cur bei der Cur-Verwaltung fest zu bestellen, da nur auf diese Weise die bestimmte Lieferung täglich zugesichert werden kann. Ohne feste Bestellung kann vorerst eine regelmässige Lieferung nicht gewährleistet werden. (Vorläufig vorrätig: italienische und Meraner Trauben, Preis pro Pfund 50 Pf.; Portugiesen pro Pfund 40 Pf.)

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

490

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Putz- & Modehandlung

C. A. Bender, Langgasse 40 am Kranz.

Grosse Auswahl fertiger Hüte. Alle Putz- und Mode-Artikel zu billigen Preisen.

175

Allerlei.

Vergangene Woche wurde die junge und lebenslustige Wirthin Frau Meidinger in Furth in Bayern in ihrer Wohnung durch einen Pistolenschuss getödtet aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf zwei Studierende, von denen man annahm, dass sie die Frau vergewaltigen wollten und dann ermordet haben. Das Schicksal hat die Mörder bald erreicht. Am 12. d. wurden nämlich die Gendarmen Schad und Schaffer dem königlichen Bezirksamte Cham zwei Studierende vorgeführt, deren provisorische Festnahme sofort angeordnet wurde. Dem competenten Untersuchungsrichter in Kötzing vorgeführt, gestanden sie die grauvolle That ein. Es sind dies der 17½-jährige Realschüler Hugo Gumpelt und der 18-jährige Studierende Hans Göring, beide aus Dresden. Sie sind Söhne sehr wohlhabender Eltern. Weitere Nachrichten erzählen, dass der Jüngere der Beiden den tödtlichen Schuss auf die Frau abgegeben habe, als sie von derselben darüber ertappt wurden, wie sie die Schränke aufbrachen. Nach vollbrachtem Morde haben die Thäter die Leiche in ein anderes Zimmer geschleppt und letzteres verschlossen. Als ein Hirtenjunge unmittelbar nach der That ins Haus kam, fragten sie scheinbar nach der Wirthin. Der Junge konnte die Frau natürlich nicht finden und die Mörder entfernten sich. Der Junge ging darnach den Wirth zu suchen, welcher auf der Strasse Steine klopfte. Letzterer kehrte darauf nach Hause zurück und sprengte mit der Hacke die versperrte Thür auf. Natürlich fand er nun, in ihrem Blute schwimmend, seine Frau. Das etwa zweijährige Kind der Unglücklichen sass bei der Leiche am Boden und spielte mit einem Tuche, das vom Blut der Mutter getränkt war.

Der „Figaro“ erzählt von einer „Persönlichkeit“, deren Name eine bedeutende Stelle im Gothaer Almanach einnimmt, und einer Sängerin, die, wie es scheint, im Begriff steht, durch eine morganatische Ehe sich einen Platz in diesem genealogischen Almanach

„ZUM SPRUDEL“

Tannusstrasse 27.

Restaurant von Georg Abler.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 20 Pfg. Echtes Erlanger à Glas 18 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften. Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. 90

Badhaus zum Cölnischen Hof

190 Kl. Burgstrasse 6.

In nächster Nähe des Kurhauses und des Theaters.

Seiner vorzüglichen Lage wegen sehr geeignet zum Winter-Aufenthalt. — Während der Winter-Saison bedeutend ermässigte Preise.

Auf Wunsch Pension.

Louis Birnbaum.

Hôtel Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert 2 Mark — Restauration à la carte — Preiswürdige Weine — Garten. 381

Schirme kauft man am besten und billigsten beim Fabrikanten selbst

Deutsche Schirm-Manufactur
Wiesbaden 10 Langgasse 10.
Leberziehen und
Repariren eines Schirmes in einer
Stunde. — Reelle Bedienung.

139

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad. 201

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasserbäder täglich von Morgens 7 Uhr bis 153 Abends 7 Uhr.

Specialität in Bordeaux-Weinen

H. See, Adelhaidstrasse 48.

Feinste Malaga, Port-Wein, Fine Champagne, Madeira, Sherry bester Qualität. 314
Preisocourant auf Verlangen portofrei.

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit Bädern direct aus dem Kochbrunnen. — Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung. — Mässige Preise. 87

Waschtöpfe

in verzinntem Eisenblech in jeder Grösse empfiehlt M. Rossi, Metzgergasse 2.

Wilhelmstrasse 38 ist der II. Stock, aus 6 grossen Zimmern und Küche bestehend, nebst Mansarden &c. vom October an auf den Winter möblirt zu vermieten. 489

Leberberg No. 4

459 Familien-Pension.
Elegant möblirte Wohnungen event. mit Küche zu vermieten. Näheres Geisbergstrasse 3. 429

zu erobern.“ Die Gerüchte, die bis dahin in dieser Beziehung ganz leise von Mund zu Mund und von Ohr zu Ohr wanderten, haben in letzter Zeit an Deutlichkeit und Sicherheit bedeutend gewonnen. Die Dame, um die es sich handelt, ist von recht niedriger Herkunft; schon jetzt übrigens ist die Stellung, die sie einnimmt, nicht sehr entfernt von der einer wirklich Angetrauten, und die Herrschaft, die sie über den König ausübt, scheint eine ziemlich unbedingte zu sein. Die Dame soll in Afrika geboren sein, und die ersten Jahre ihres Lebens waren augenscheinlich weit davon entfernt, sie ein ähnliches Schicksal, wie es ihr zu Theil werden zu sollen scheint, hoffen zu lassen. Sehr intelligent, ziemlich unterrichtet, verführerisch, wenn auch gerade keine Schönheit, besitzt sie nichts desto weniger die Gabe, zu reizen und zu bezaubern, und so hat sie denn in dem Herzen des Monarchen eine Bewunderung und einen Enthusiasmus erregt, der, wie es scheint, ihn dazu führen wird, seine volle Einwilligung zur Heirath zu geben. Die erste Begegnung der Beiden datirt erst aus neuester Zeit; es war in einem Concerte, in dem sich Madame X. in ihrer Eigenschaft als Sängerin, die zu der Truppe des Theaters gehörte, hören liess. Seit jenem Tage wurde sie von Gunstbezeugungen des Souverains überhäuft. Schon früher wurde von verschiedenen Blättern erzählt, dass der König und seine Sängerin von der Schweiz, wo sie sich während des Sommers aufhielten, nach Paris übersiedelten. Der Salon der Madame X. ist übrigens ein Vereinigungspunkt für Leute von Welt, für Schriftsteller und Künstler, die sich darüber ziemlich einig sind, dass sie es mit einer ausnahmsweise geistvollen und willensstarken Persönlichkeit zu thun haben. Der Souverain — zwar nicht ihres Landes, aber ihres Herzens — hat ihr vor der Hand gestattet, den Gräfinnen-Titel zu führen und ein gräfliches Wappen sich zu erwählen — er versichert, dass er sofort bereit sei, Titel und Wappen auch formell zu verificiren. Als Wahlspruch ihres Wappens hat sie sich das, vielleicht für dieses Verhältniss sehr bedeutungsvolle Wort „fiat voluntas mea.“ „Mein Wille geschehe“ gewählt.

Der Schnurrbart in der französischen Armee. Das erste ernstlich durchgeführte Reglement bezüglich des Tragens von Schnurrbärten in der französischen Armee datirt von 1789. Die Grenadiere hatten allein das Recht, solche zu tragen. Später wurde den Husaren dasselbe Vorrecht eingeräumt. Im Jahre 1805 dehnte sich der Gebrauch auf die ganze Cavallerie und 1822 auf die ganze Armee aus. Die Offiziere aller Waffengattungen waren verpflichtet, sich den Circumflex auf den Oberlippen wachsen zu lassen, und seitdem wurde das Schnurrbarttragen Pflicht für jeden Soldaten, den die Natur mit dieser Zier begünstigte. Ein kürzlich erschienenen Reglement belässt es hinsichtlich des Bart- und Schnurrbarttragens bei den früheren Vorschriften, unterwirft diese aber einem einheitlichen Modus.